

Leitbild

- I. Aufgabe
- II. Kinder und Jugendliche
- III. Eltern und familiäre Bezugspersonen
- IV. Heim und Öffentlichkeit
- V. Personal
- VI. Führung und Führungsverhalten
- VII. Heimkultur

I. Aufgabe

Wir setzen uns ein für die persönliche, soziale und gesellschaftliche Integration von normalbegabten Kindern und Jugendlichen, die im Lernen, im Verhalten und in ihrer sprachlichen Kommunikation erheblich beeinträchtigt sind.

Dazu führen wir ein Kinderheim mit

- erzieherischem,
- sonderschulischem und
- therapeutischem Angebot,
- Beratungen,
- eine Nachbetreuung in Einzelfällen und im Rahmen einer Lehrlingswohngruppe.

II. Kinder und Jugendliche

Wir sehen das Kind als lebendige Ganzheit, die aus verschiedenen Kräften besteht und auf Gemeinschaft bezogen ist.

Wir sehen das Kind als einmalige und unverwechselbare Person.

Wir sehen im Kind positive Entwicklungsmöglichkeiten, die sich entfalten können.

Wir betrachten Verhaltensauffälligkeiten als Bemühen des Kindes, sich mit seiner spezifischen Lebenssituation auseinanderzusetzen.

Wir achten das Kind in seiner Eigenart und begegnen ihm von Mensch zu Mensch.

Wir helfen dem Kind, seine Identität und seine gesellschaftliche Rolle zu finden und eröffnen ihm den Zugang zur eigenen und zu Fremdkulturen.

Wir ermöglichen dem Kind, tragfähige Beziehungen aufzubauen und diese zu verändern.

Wir helfen dem Kind, Verantwortung im Rahmen seiner subjektiven Rechte und seiner Möglichkeiten zu übernehmen, um seine eigene Lebenssituation sinnvoll gestalten zu können.

Wir helfen dem Kind, Mitverantwortung zu tragen für seine Mit- und Umwelt, besonders für seine Familie, für die Schule, für die Gruppe und für das Heim als Ganzes.

III. Eltern und familiäre Bezugspersonen

Wir betrachten die Eltern als die primären Bezugspersonen des Kindes. Wir wahren, so weit möglich, ihre Rechte und belassen ihre Pflichten.

Wir vermeiden es, das Kind seiner Familie zu entfremden.

Wir wecken und vertiefen in der Familie das Verständnis für das Kind und dessen Rechte.

Wir beziehen in unsere Arbeit mit dem Kind das familiäre Umfeld und die Anliegen der Eltern in bezug auf die Erziehung des Kindes mit ein. Wir versuchen, den Familienmitgliedern zu helfen, die Probleme im Familiensystem zu erkennen und damit umzugehen.

Wir gestalten die Beziehung zu den Eltern partnerschaftlich und vermeiden rivalisierende Haltungen.

Wir bemühen uns, die Situation der Eltern zu verstehen, uns in ihre Sorgen einzufühlen und bieten ihnen Hilfen im Rahmen unseres Auftrages und unserer Möglichkeiten an.

Wir informieren die Eltern regelmässig und umfassend über die Entwicklung ihres Kindes. Wir legen unsere Zielsetzungen offen dar und vereinbaren mit den Eltern jene Aufgaben, die sie in Eigenverantwortung übernehmen können.

Wir gewähren den Familienmitgliedern Einblick in den Heimalltag und schaffen Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung.

Wir verpflichten uns, mit unserem Wissen über das Kind und seine Familie vertraulich umzugehen und gegenüber Dritten Schweigen zu bewahren.

IV. Heim und Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Vereinsmitgliedern getragen. Die Kinder, ihre Eltern und die Ehemaligen (Kinder und Personal) bilden das Image des Heimes mit.

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an Mitglieder von Behörden, Kommissionen, Institutionen und Ämtern, an Personen, die mit dem Heim in einer Zusammenarbeit stehen und an einen weiteren Kreis von Interessenten.

Wir pflegen unsere Beziehungen zu Personen ausserhalb des Heimes entsprechend unseres Auftrages und unserer Stellung.

Wir bemühen uns, unsere Gesprächspartner als Personen wahrzunehmen und unsere Kontakte persönlich zu gestalten.

Wir informieren offen und klar über unsere Arbeit.

Wir sind aktiv in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ansichten, Bewegungen und konkurrierenden Institutionen und orientieren uns dabei an der Aufgabe am Kind und nicht nur an Bestehendem.

Wir sind verpflichtet, Aufklärungsarbeit zu leisten über Kinder und Jugendliche, die im Lernen, im Verhalten und in ihrer sprachlichen Kommunikation erheblich beeinträchtigt sind.

V. Personal

Wir wünschen uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die

- das Kind wertschätzen und es als Person anerkennen;
- fähig sind, mit Anderen zusammenzuarbeiten und diese in ihrer Persönlichkeit und ihrem Tun zu akzeptieren;
- sich auszeichnen durch ein echtes Berufsethos wie Identifikation mit der Aufgabe, Engagement, Durchtragen gemeinsam getroffener Entscheidungen, Belastbarkeit und durch eine persönliche Auseinandersetzung mit Wert- und Sinnfragen;
- sich ausweisen durch eine der Aufgabe entsprechende fachliche Qualifikation oder die Bereitschaft, diese zu erreichen oder zu erweitern.

Wir sind besorgt dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Arbeitsbedingungen vorfinden, die die fachliche und persönliche Entfaltung im Rahmen ihres Auftrages fördern und zu hoher Arbeitszufriedenheit beitragen;
- in einen aufgabenbezogenen Informationsfluss eingebettet sind;
- ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zum Tragen bringen können.

Wir setzen uns ein für

- fortschrittliche Entlohnung und soziale Sicherheit.

VI. Führung und Führungsverhalten

Unser Führungsstil und unser Führungsverhalten sind gekennzeichnet dadurch, dass wir

- klare Ziele vereinbaren;
- situativ führen;
- durch eine offene Informationspolitik Transparenz auf allen Ebenen anstreben;
- bei wichtigen Entscheidungen über Kinder den Konsens suchen;
- jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter den eigenen Zuständigkeitsbereich einräumen, klare Verantwortlichkeiten und die zur Erfüllung der Aufgabe notwendige Handlungskompetenz zuerkennen.

VII. Heimkultur

Wir gestalten eine eigenständige Heimkultur, die

- gekennzeichnet ist durch eine Atmosphäre, in welcher die Einzelnen den Anderen wertschätzen und sich gegenseitig als Person achten;
- ein Kommunikationsverhalten fördert, das die Beziehungsfähigkeit vertieft und Konflikte offen austrägt;
- ein Denken in vernetzten Systemen und ein ganzheitliches Handeln fördert;
- anregt, im Team vorzugehen und tätig zu werden;
- sich auf die christlich-humanistische Kultur abstützt;
- das Ästhetische zur Förderung der Gemütskräfte miteinbezieht;
- sich neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Entwicklungen der Praxis und gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber offen verhält und diese kreativ verarbeitet;
- sich immer wieder kritischen Analysen stellt und bereit ist, im Rahmen unseres Auftrages Veränderungen vorzunehmen.